

# Klaus Groth: „Matten Has“

Klaus Gorth gilt nääben Fritz Reuter un John Brinckman as een van de Klassiker van de plattdüütske Literatur in't 19de Jaohrhunnert. He will dat Plattdüütske as ene Literaturspraake etablieren un schräif vör allem Gedichte mez haugen literarischen Anspruch. Meist bekennt is sin Gedichtbauk „Quickborn“ van 1853.

Groth was born 1819 in Heide. He schräif in Dithmarscher Platt. Dat folgende Gedicht stammt ut den Gedichtband „Voer de Goern“ (1858) un is as een Kinnergedicht vielleicht nich typisch för Groth as Dichter, de mäisttied ernste Themen behandelt hätt, man dat Gedicht is best bekennt in Dithmarschen, as dat is faaken lääst in de Schaule.

## Matten Has

Lütt Matten, de Has',  
de maak sick een Spaß  
he weer bi't Studeern  
dat Danzen to lehrn,  
un danz ganz alleen  
op de achtersten Been.

Keem Reinke de Voss  
un dach: dat's een Kost!  
un seggt: „Lüttje Matten,  
so flink op de Padden?  
un danzst hier alleen  
op dien achterste Been?“

Kumm laat uns tosam!  
Ik kann as de Daam!  
De Krei, de speelt Fidel,  
denn geit dat kandidel,

denn geit dat man scheun  
op de achtersten Been!

Lütt Matten geev Poot,  
de Voss beet em dood.  
Un sett sick in'n Schatten,  
verspies de lütt Matten.  
De Krei, de kreeg een  
vun de achtersten Been.

De Kommentar is schriewen up Emslänner Platt.

Quell (Gedicht un Bäld): Projekt Gutenberg ([Link](#)).